

rufipes Tourn.
armatus Tourn.
peneckeii Franz.
pumilus Penecke.
pamilus Bris.
gabrielii Penecke.
curvirostris Bris.
danieli Franz.
paganettii Franz.
meliloti Steph.
litigiosus Tourn.
 ssp. *naxiae* Faust.

pusillus Germ.
neapolitanus Tourn.
tibialis Boh.
bertolinii Stierl. (ex parte).
lineatulus Steph.
 ? ssp. *arietatus* Tourn.
semisquamosus Faust.
argentatus Chevr.

Genus *Miccotrogus* Schönh.
hirtellus Tourn. (*Tychius*).
tenuirostris Tourn.
turanensis Faust (ex parte ♂).

Neue Arten und Bestimmungstabelle der Gattung *Phloeoborus*.

(Coleoptera: Ipidae.)

Von Hans Eggers, Bad Nauheim.

Die Arten der Gattung *Phloeoborus*, im tropischen Amerika einheimisch, gehören zu den größten Borkenkäfern der Welt und sind doch recht schwierig zu beschreiben und nach den Beschreibungen zu bestimmen. Die Unterteilung der Gattung durch Chapuis, welche auch von Blandford in wesentlichen Zügen beibehalten ist, beruht zum Teil auf Geschlechtsmerkmalen und bringt daher mehrere Arten mit besonderen Namen für ♂ und ♀. Ich versuche in der folgenden Tabelle eine neue Einteilung, welche nur die beiden großen Gruppen A und B von Chapuis mit der Trennung der Augen beibehält und hierzu das Merkmal der zylindrischen oder kurzovalen Form als wesentlich fügt. Dagegen müssen die Einteilungen I und II nach flach gewölbter oder tief ausgehöhlter Stirn und die Unterteilung nach Vorkommen oder Fehlen der Gruben an den Seitenflächen des Halsschildes fallen, da diese Unterschiede Geschlechtsmerkmale sind.

Mir lag ein großes Material an Typen und Cotypen zum Vergleich vor durch freundliches Entgegenkommen der Museen in Brüssel (Typen Chapuis), Berlin (Typen Erichson), Paris (Typen Fairmaire), London (Typen Blandford) und des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem (Typus von *Phl. opacithorax* Schedl).

Verschollen sind leider anscheinend die Typen zu Eichhoffs Arten *Phl. granosus*, *sulcifrons* und *imbricornis* und Fairmaires *Phl. gaujoni*, die nach den kurzen Beschreibungen schwer zu deuten und in die neue Tabelle nicht einzugliedern sind.

Ausscheiden mußte ich den *Phloeoborus sipolisi* Fairm., der nach Vergleich der Type sich als synonym zu *Phloeotrupes procer* Er. erwies.

Bei den meisten Arten unterscheiden sich ♂ und ♀, soweit sie bekannt sind, nur durch Größe und geringe Formunterschiede und selbstverständlich immer durch die Gruben an den Propleuren beim ♀. Dagegen haben von den bisher bekannten ♂ nur *Phl. asper* Er. (= *ovatus* Chap.), *imbricornis* Eichh., *sulcifrons* Eichh. und *rugatus* Bldf. die tiefe Auskehlung zwischen den Augen, also nur ein Teil der kurzovalen Formen, während andere von ähnlicher Form, wie *Phl. mamillatus* Chap., *punctatorugosus* Chap., *breviusculus* Chap. auch im ♂ eine flach gewölbte Stirn zeigen.

Als ♂ und ♀ gehören folgende Namen zusammen (die älteren und gültigen Namen sind gesperrt gedruckt):

♂: <i>elongatus</i> Chap.	♀: <i>rudis</i> Er.
{ <i>sericeus</i> Chap.	
{ <i>caelatus</i> (<i>Phloeotrupes</i>) Blanchard	<i>scaber</i> Er.
<i>cristatus</i> Chap.	<i>radulosus</i> Bldf.
<i>punctatorugosus</i> Chap.	<i>nitidicollis</i> Chap.
<i>mamillatus</i> Chap.	<i>ellipticus</i> Chap.

Von *rugatus* Bldf., *bodei* m., *similis* m., *rugipennis* m., *asper* Er. sind beide Geschlechter beschrieben, von *Phl. grossus* Chap., *belti* Bldf., *signatus* Strohm. nur das ♀; von *intermedius* m., *guayanensis* m., *irregularis* m., *pupillatus* m., *granosus* Eichh., *sulcifrons* Eichh., *imbricornis* Eichh., *gaujoni* Fairm., *aspericollis* Strohm. und *opacithorax* Schedl nur das ♂, ohne daß diese Arten sicher als Geschlecht einer anderen Art gedeutet werden können.

Zweifelhaft ist mir *Phl. brevisculus* Chap. geblieben, den ich als eine kleine schwächer ausgebildete Form zu *Phl. punctatorugosus* stellen möchte.

In die nun folgende Bestimmungstabelle habe ich nur die mir bekannten Arten aufnehmen können, da die älteren Beschreibungen auf die Verschiedenheiten der Höcker und Runzeln der Flügeldecken nicht abgestellt sind. *Phl. belti* Bldf. konnte ich leider nicht sehen, da die Einzeltype des Brit. Museums nicht verliehen werden darf.

Bestimmungstabelle der Gattung *Phloeoborus*.

A. Körperform cylindrisch, Augen mäßig getrennt oder ganz zusammenstehend

- 1' Chitinhülle fast matt, fein hautartig genetzt. Höcker in der hinteren Hälfte der Flügeldecken deutlich getrennt, einreihig 2
- 2' Höcker abgerundet, glänzend *cristatus* Chap.
- 2'' Höcker quer geformt, der ganze Käfer dicht gelb behaart
opacithorax Schedl

- 2''' Höcker deutlich konisch 3
- 3' Höcker weitläufig gestellt, kräftig *grossus* Chap.
- 3'' Höcker eng gestellt, kleiner, auf dem Nahtzwischenraum hinten erloschen *scaber* Er.
- 1'' Chitinhülle mehr oder weniger glänzend; Höcker der Zwischenräume vorne dicht, in der Mitte quer gezogen, hinten dicht dachziegelförmig gestellt 4
- 4' Halsschild glatt, glänzend, ohne raue Schuppen oder Höcker 5
- 5' Halsschild mit unregelmäßigen Eindrücken, mehreren größeren, unpunktieren Flecken 6
- 6' Mittellinie hinten erhaben, vorne erloschen; Höcker der Flügeldecken zeigen auf ihrem Anlauf, meist seitlich, flachen schmalen Eindruck *rudis* Er.
- 6'' Halsschildmittellinie flach und schmal, Höcker der Flügeldecken tragen einen großen, flachen Punkt auf dem Anlauf und sind dichter gedrängt *rugipennis* n. sp.
- 5'' Halsschild gleichmäßig gewölbt 7
- 7' mit langer, vorne und hinten abgekürzter Mittellinie und seitlich mit einem größeren punktfreien Fleck; Höcker der Flügeldecken mit größerem Punkt in ihrer Rückseite
bodei Eggers n. var. *pupillatus* n. var.
- 7'' nur hinten mit glatter, nicht erhabener Mittellinie, sonst ohne größere punktfreie Fläche; Höcker tragen auf ihrem Anlauf einen deutlichen, größeren Punkt *similis* n. sp.
- 4'' Halsschild rauh gehöckert oder gerunzelt 8
- 8' Halsschild rauh gehöckert, ohne glatte Mittellinie; lange Querrunzeln überwachsen in der Mitte der Flügeldecken teilweise die Punktreihen; Höcker ohne deutliche Borsten
irregularis n. sp.
- 8'' Halsschild mit erhabenen Runzeln zwischen den Punkten, die Höcker der Flügeldecken tragen deutliche stumpfe Borsten 9
- 9' Halsschild mit hohen, glänzenden Runzeln genetzt, in hinterer Hälfte mit hoher, glatter Mittellinie und glatten größeren Querrunzeln. Flügeldecken glänzend, Höcker des Absturzes dichtstehend; Fühlerkeule durch tiefe Einschnitte geteilt
guayanensis n. sp.
- 9'' Halsschild mit flacherem, hautartig gerunzeltem Netz zwischen den Punkten, die hinten verkürzte Mittellinie genetzt. Flügeldecken matt, hautartig genetzt, Höcker des Absturzes fein und weniger dichtstehend *intermedius* Eggers
- B. Körperform kurzoval, Augen weit getrennt 10
- 10' Halsschild bei ♂ und ♀ vorne stark gehöckert, hinten dicht

- punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken breit, vorne dicht mit zahlreichen, kleinen Querhöckern besetzt. Kopf beim ♂ zwischen den Augen tief ausgekehlt, beim ♀ flach gewölbt . . . 11
- 11' Zwischenräume auch auf dem Absturze breit und flach, mit feineren Höckern unregelmäßig mehrreihig besetzt *asper* Er.
- 11'' Zwischenräume auf Absturz stark gewölbt, glatt, glänzend, mit einzelnen, zum Teil verlöschenden Höckern *rugatus* Bldf.
- 10'' Halsschild meist in beiden Geschlechtern glatt, Kopf bei ♂ und ♀ mit breitem, flachen Zwischenraum zwischen den Augen 12
- 12' Zwischenräume der Flügeldecken stark gewölbt, mit runden, einzeln stehenden Höckern besetzt (♂ außerdem vorn mit dichten hinten mit zerstreuten Querrunzeln). *mamillatus* Chap.
- 12'' Zwischenräume der Flügeldecken flach, mit deutlichen Querhöckern, vorn dichter, hinten spärlicher besetzt. Flügeldecken matt, höchstens mit einzelnen Pünktchen auf den Zwischenräumen (♂ Halsschild vorn gerunzelt) *punctatorugosus* Chap.

Phloeoborus guayanensis n. sp.

In Form, Größe, zusammenstoßenden Augen, deutlichen Borsten dem *Phl. intermedius* n. sehr ähnlich, deutlich unterschieden durch starken Glanz, stärkere Skulptur, tiefe Streifen und gewölbte Zwischenräume auf den Flügeldecken.

♂ zylindrisch, pechbraun, glänzend.

Kopf über den Augen gewölbt, mattglänzend, hautartig genetzt mit unregelmäßig verteilten flachen Punkten. Augen breitoval, mit breiter Fläche zusammenstoßend, unter den Augen breit und flach eingedrückt mit scharf erhabener Mittellinie, fein und kurz behaart, glänzend fein und spärlich punktiert, Kante vor den Augen wulstig erhaben und gröber punktiert. Fühlerkeule lang und in 3 sehr tief abgeteilte Glieder aufgelöst.

Halsschild wesentlich breiter als lang, seitlich mäßig gerundet und nach vorn verschmälert, flach gewölbt, glänzend, grob und sehr groß punktiert, die Ränder zwischen den Punkten stark erhöht; Mittellinie in der Basalhälfte, ein Querband etwa in der Mitte beiderseits des vorderen Endes der Mittellinie und einige Bänder vor der Basis und hinter dem Vorderrand besonders stark erhaben. Die Punkte tragen deutlich sichtbare, helle Borsten, der Hinterrand dichte, feinere nach vorn gekämmte Haare.

Flügeldecken wenig breiter und doppelt so lang wie das Halsschild, seitlich ganz wenig verbreitert, fast cylindrisch, hinten breit abgerundet, stark glänzend. Punktreihen mit breiten Punkten sind streifig tief eingedrückt, Zwischenräume hinter der Basis im Mittelfeld flach, von der

Mitte an (seitlich schon früher) stark gewölbt mit unregelmäßig geformten, flach nach hinten ansteigenden, schindelförmigen Höckern besetzt, hinter deren Abfall jedesmal ein flacher, ziemlich großer Punkt mit einer kräftigen, wenn auch kurzen, hellen Borste steht. Die Nahtzwischenräume sind flacher, aber zahlreicher gehöckert und der linke mit 2 Reihen, der rechte breitere mit 3 Reihen Borsten besetzt, die andern meist vorn zweireihig gehöckert und beborstet, hinten nur einreihig.

Länge: 7,5 mm.

Fundort: Franz. Guayana, Type in coll. Eggers.

Phloeoborus irregularis n. sp.

Ein zur Gruppe mit genäherten Augen gehörender Käfer, ausgezeichnet durch stark verrunzeltes Halsschild ohne deutliche Punktierung und durch dichte und starke Querrunzeln auf den Flügeldecken.

♂. In Körperform und Skulptur des Halsschildes dem *Phl. cristatus* Chap. am nächsten stehend, pechschwarz, nur wenig glänzend und kaum behaart, zylindrisch.

Kopf hautartig genetzt, grob und ziemlich dicht punktiert, über dem schmalen Steg zwischen den Augen fließen die Punkte ineinander. Unter den Augen ist der Rüssel grob punktiert und dann über den Mundteilen in ganzer Breite flach eingedrückt, nur undeutlich punktiert und mit angedeuteter Mittellinie.

Halsschild um ein Viertel breiter als lang, seitlich stark gerundet und nach vorne verschmälert. Oben flach gewölbt, vor dem Schildchen im Basalteil der Länge nach flach eingedrückt und ebenso hinter der Mitte des Vorderrandes. Die ganze Oberseite mattglänzend und gleichmäßig dicht mit zusammenfließenden, erhabenen Runzeln bedeckt. Die dazwischen freibleibenden Stellen des Untergrundes sind nicht als Punkte anzusprechen; im dritten Viertel ist eine schmale und verkürzte Mittellinie angedeutet. Sonst sind weder glatte, ungerunzelte Flächen noch in der Nähe des Vorderrandes größere Querhöcker vorhanden. Feine, anliegende, sehr kurze Härchen sind kaum sichtbar, dagegen etwas dichtere und längere Haare vor dem Hinterrande.

Flügeldecken etwas breiter und doppelt so lang wie das Halsschild, parallelsseitig, vom letzten Drittel an leicht verschmälert und abgerundet. Oben quer gut gewölbt, in Längsrichtung leicht gewölbt und im letzten Viertel stark abgewölbt. Oberseite mäßig glänzend. Punktreihen ziemlich stark vertieft, mit großen Punkten. Zwischenräume in ganzer Breite gewölbt, sehr dicht mit kräftigen, glänzenden Quer- und Schrägrunzeln bedeckt. Die Runzeln fließen in verschiedener Form zusammen und überwachsen häufig auch die breiten Punktreihen zum Nachbarzwischenraum hinüber. Auf dem Absturze verflachen die Zwischenräume und die Runzeln.

nehmen mehr die Form stumpfer Höcker an, stehen aber dichter und unregelmäßiger als bei anderen Arten. Der rechte Nahtzwischenraum auf dem Absturze ist sehr breit und nur flach gerunzelt, der linke sehr schmal und deutlicher gehöckert. Behaarung auf den Flügeldecken ist sehr spärlich, äußerst fein und kurz und kaum zu erkennen.

♀ unbekannt.

Länge: 8 mm, Breite der Flügeldecken 4,4 mm.

Fundort: Peru. Einzeltype (Nr. 56096) im British Museum.

Phloeoborus rugipennis n. sp.

Von der längeren Form der Gruppe des *Phl. rudis* Er., in der etwas breiteren Gestalt des ♂ jedoch mehr dem *Phl. bodei* m. verwandt. Zylindrisch, pechschwarz, glänzend, fast unbehaart.

Kopf oben kräftig gewölbt, weitläufig aber ziemlich groß punktiert, die ziemlich breiten Augen (10 Facetten an der breitesten Stelle übereinander), sind an der Stirn nur durch einen schmalen glatten Steg getrennt, der als scharfer Kiel sich bis zum Munde fortsetzt. Links und rechts von diesem Kiel ist der Raum zwischen Augen und Mundteilen flach eingedrückt, unregelmäßig und flach punktiert, spärlich und ziemlich kurz behaart, über den Mundteilen lang abstehend hell behaart. Die kräftige Fühlerkeule trägt einzelne, abstehende Haare.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, von den abgestumpften Hinterecken über die größte Breite im letzten Drittel der Seite nach vorn mäßig verschmälert und breit vorne abgerundet. Oben gut gewölbt, die nur schwach angedeutete, nicht erhabene Mittellinie geht fast bis zum Vorderrande durch. Beim ♂ geht sie im vorderen Viertel in eine schmale Furche über, welche links und rechts hinter dem Vorderrande eine flache Ausbeulung vortäuscht, die nach der Seite durch einen ganz flachen Eindruck hervorgehoben wird. Fast parallel zum Vorderrand ist ein feiner erhabener Kamm beim ♂ sichtbar, beim ♀ ist er undeutlich. Sonst ist die ganze Oberseite mit ziemlich runden und großen Punkten bedeckt, die Zwischenräume glatt und glänzend; beiderseits etwa in der Mitte jeder Hälfte ist ein halbmondförmiger, flacher, glänzender Fleck, nach vorn geöffnet, ohne Punkte. Die Basalhälfte ist spärlicher punktiert, die Vorderecken sehr dicht, das ♂ überall dichter und tiefer als das ♀. Der Vorderrand hat einen dichten Kranz feiner, kurzer Haare, die auf dem Kopfe anliegen, vor dem Hinterrand ein Kranz aufstehender längerer Haare.

Schildchen etwas parallelsseitig mit abgerundeten Ecken, oben flach ohne Eindruck.

Flügeldecken wenig breiter und mehr als doppelt so lang wie das Halsschild, parallelsseitig bis zum letzten Drittel, dann leicht verschmälert.

und hinten breit abgerundet. Quer gut gewölbt, in der Länge fast eben mit steilem Abfall am Ende. Die vertieften Streifen der Punktreihen sind scharf ausgeprägt mit großen, flachen Punkten; die Zwischenräume sind auf der Scheibe breit und flach, auf dem Absturz etwas schmaler und mäßig gewölbt. Die Nahtzwischenräume sind auf der Scheibe beide schmal, im ersten Drittel einreihig, in der Mitte unregelmäßig zweireihig gehöckert. Auf dem Absturz bleibt der linke schmal mit einreihigen Höckern, der rechte ist stark verbreitert mit unregelmäßig dreieckigen, mäßig großen Höckern. Die übrigen Zwischenräume tragen im Basaldrittel dicht gestellte, kurze Querhöcker, in der Mitte größere, flach ziegelartig gefügte, längere Höcker mit einem großen, flachen Punkt auf ihrem Anlauf, in unregelmäßigem Verband, zwei bis drei meist schräg nebeneinander; im letzten Drittel stehen kürzere, kräftige und höhere Höcker, dichtgereiht in einer Reihe und tragen ebenfalls einen großen flachen Punkt mit einer wenig sich abhebenden kurzen Borste auf dem Anlauf. Die ersten drei Zwischenräume gehen bis zum Hinterrande durch, die nächsten drei sind wie üblich verkürzt und zeigen hinter ihrem Ende einen stärkeren Eindruck. Die achte Punktreihe an der Seite ist stark vertieft, der neunte Zwischenraum hebt sich um so mehr ab, als er noch verstärkt ist, besonders beim ♂.

Länge: ♀ 12—13 mm, ♂ 7—9 mm.

Fundort: ♀ Type San Salvador (in coll. Eggers), in Ent. Bl., 26, 165, 1930, von mir irrtümlich zu *Phl. bodei* m. gestellt; ♂ Type und 1 ♀ Cotype sammelte F. Nevermann in Costarica (♀ Las Mercedes, Sta Clara, 200—300 m hoch und ♂ auf Hamburgfarm, Revertazon in der Ebene Limon, letzteres am Licht), in coll. Schedl. Zwei weitere Cotypen (♂) in der Sammlung des Stettiner Museums aus Columbia (Hacienda Pehlke), leg. E. Pehlke, konnte ich noch für die Beschreibung benutzen (eine von diesen jetzt in meiner Sammlung).

Phloeoborus similis n. sp.

Zylindrisch, von der Langform des *Phl. rudis* Er., pechschwarz mit pechbraunen Tarsen und Fühlern, oberseits fast kahl.

Kopf flach gewölbt mit fast zusammenstoßenden Augen. Stirn fein hautartig genetzt mit weitläufig stehenden, ziemlich flachen Punkten. Das Dreieck unter den Augen im oberen Teil flach gewölbt und unregelmäßig grob punktiert, der größere untere Teil eingedrückt, rau, ohne Punkte mit einer schmal erhabenen Mittellinie. Über dem Munde spärlich behaart.

Halsschild wesentlich breiter als lang, seitlich kräftig gerundet. Oben gleichmäßig gewölbt mit kaum angedeutetem flachen Eindruck in der Hälfte der Seitenfläche, glatte Mittellinie nicht erhaben. Die Punk-

tierung ist ziemlich gleichmäßig, ohne kahle Flecken; die Punkte stehen gut getrennt durch ebene glatte Zwischenräume, sind ziemlich groß, meist etwas quer gezogen und nur mäßig vertieft. Nur am Hinterrande ein tief angesetzter Saum von gelben Haaren, sonst kahl.

Schildchen fast viereckig mit abgestumpften Ecken.

Flügeldecken ebenso breit und gut doppelt so lang wie Halsschild; parallelseitig bis zum letzten Viertel, dann im Kreisbogen kräftig gerundet. Oben von der Mitte an gut abgewölbt. Punktreihen zeigen in vertieften Streifen große flache, gut getrennte Punkte. Die breiten Zwischenräume tragen vorn in Schrägstellung unregelmäßige Doppelreihe von schmalen Querhöckern, die von der Mitte an allmählich in eine Einzelreihe dachförmig gestaffelter, größerer Höcker übergehen. Diese tragen auf ihrem Anlauf einen größeren, kräftigen Punkt mit äußerst feinem und kurzen Haarbörstchen, das wenig auffällt. Der rechte Nahtzwischenraum stark verbreitert mit schwächeren Höckern, der linke schmal mit normalen Höckern.

Länge: ♂ 8 mm, ♀ 8—9 mm.

Fundort: Im Osten Südamerikas. ♂♀ Type in coll. Eggers, ♂ aus Paraguay, leg. Fiebrig; ♀ Brasilien (Jatahy, Goya). Cotypen: ein zweites ♀ aus Jatahy im Zool. Mus. Berlin; ein ♀ aus St. Catharina (Brasil) im Museum Dresden; je ein ♀ aus Nord-Paraguay (Estancia Postillon) und aus Bompland (leg. Jörgensen) im Zool. Museum Hamburg.

Diese Fundortsangaben sind im letzten Absatz meiner Beschreibung des *Phl. bodei* (Ent. Bl., 26, 165, 1930, aus Versehen mit aufgeführt und sind dort zu streichen.

Phloeoborus bodei pupillatus n. var.

Diese Form aus Peru unterscheidet sich von der Stammform aus Bolivien durch stärkere Höcker auf den Flügeldecken, deren Zwischenräume daher gewölbter erscheinen; auch der erste (Naht-)Zwischenraum ist kräftig gehöckert. Die Höcker tragen auf ihrer Rückseite große Punkte, bei der Stammform sind sie ebenso angeordnet, aber kleiner. Die Punktur auf dem Halsschild ist größer und tiefer und jeder Punkt ist deutlich pupilliert durch ein feines Pünktchen in der Mitte.

Länge: 9 mm.

Fundort: Peru, Prov. Huallaga (Tocache, 500 m hoch), Sammler C. A. Baer, 10. XI. 1910. Ein ♂, Type im Mus. Paris.

Phloeoborus asper Er. ♀.

Kurzoval, vorn und hinten breit abgerundet, mäßig glänzend, kahl, pechschwarz.

Kopf flach gewölbt, dicht und flach punktiert, Stirn zwischen den

breit getrennten Augen nur flach eingedrückt, die verbreiterte Fläche über den Mundteilen flach eingedrückt mit erhabenem Mittelkiel.

Halsschild an der Basis wesentlich breiter als lang (5:3 mm), bis zu den Vorderecken mäßig im leichten Bogen verschmälert, Vorderecken stark vorstehend, Vorderrand fast gerade mit leichter Einbuchtung in der Mitte. Die Vorderecken stark ausgebeult und in eine scharfe Leiste mit 4 dichtgestellten, aufgebogenen Breithöckern ausgezogen. Dahinter und im Seitenfeld gehöckert. Die ganze übrige Oberfläche, auch die Mitte hinter dem Vorderrand, mattglänzend und fein hautartig genetzt, mit flachen, queren, zum Teil halbmondförmigen Punkten dicht besetzt. Die hinten und vorn abgekürzte Mittellinie im vorderen Teil flach, hinten leicht erhaben. Seitlich derselben ein querer, glatter Eindruck. Das ♂ ist ähnlich skulptiert, doch sind die Vorderecken nicht so stark vorgewölbt, das Halsschild ist infolgedessen vorne mehr verrundet; hinter dem Vorderrand trägt das ♂ einen Querwulst links und rechts der flachen Mittellinie, der dem ♀ fehlt.

Schildchen etwas erhaben und mit leichtem Eindruck.

Flügeldecken ebenso breit und doppelt so lang wie das Halsschild, parallelseitig bis zur Mitte, dann leicht verschmälert, hinten breit abgerundet. Oben fast gerade bis zum steilen Absturz. Die Punktstreifen tief gestreift, im vorderen Drittel leicht seitlich ausgebogen, Punkte darin klein und undeutlich. Zwischenräume breit und flach, dicht mit kleinen flachen Querrunzeln und Höckern besetzt, an deren Rückseite sehr feine, kurze, kaum sichtbare Haare stehen. Auch der Absturz ist auf allen Zwischenräumen ebenso skulptiert, wie auf der Scheibe. Seitenrand deutlich schmal vorgezogen und sehr fein gehöckert. Hinterrand des Halsschildes und Unterseite des Käfers länger, aber nicht sehr dicht gelblich behaart.

Länge: 9 mm.

Type: Brasil (Braganza) in coll. Eggers. Ein weiteres Stück sah ich im Mus. Paris aus Frz. Guayana (La Mana, leg. Melinon), von Dr. Hagedorn fälschlich als *rugatus* *Bldf.* bestimmt. Das ♂ unterscheidet sich durch die tief ausgehöhlte Stirn, die vorn mehr verrundete Form des Halsschildes und die geringere Größe.

Die Rüsselkäfergattung *Rhyephenes* Schönh.

(Coleoptera: Curculionoidea: Cryptorhynchidae.)

Von C. Fiedler, Suhl i. Thür.

(13. Beitrag zur Kenntnis der amerikanischen Cryptorhynchiden.)

Die von Schönherr (Gen. Curc., 4, 312) aufgestellte Gattung wurde von Erichson noch zum Genus *Cryptorhynchus* gezählt, von